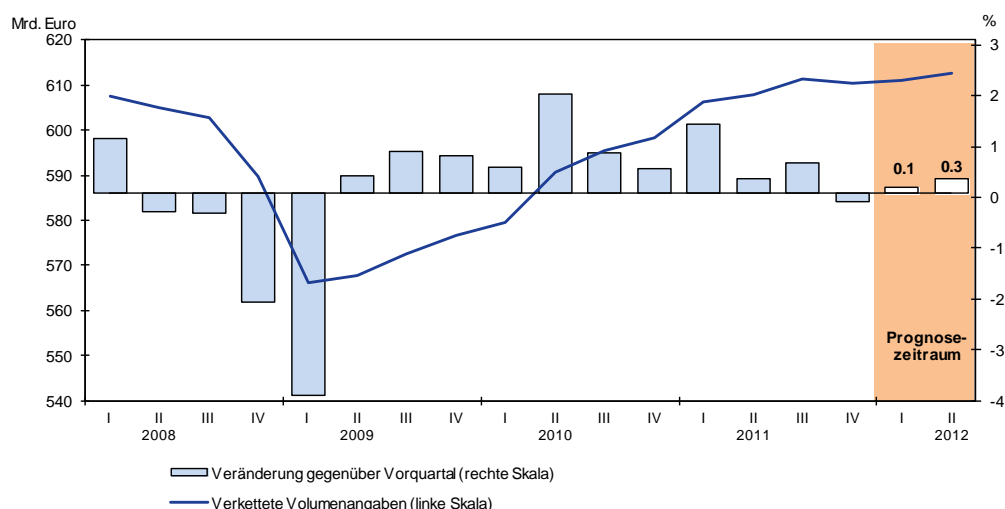


IWH-Flash-Indikator I. und II. Quartal 2012

Datenstand: 15. Februar 2012

IWH-Flash-Indikator: I. und II. Quartal 2012

Reales Bruttoinlandsprodukt in Deutschland
- Saison- und arbeitstäglich bereinigter Verlauf -



Quellen: Statistisches Bundesamt; ab I. Quartal 2012: Prognose des IWH-Flash-Indikators.

Der IWH-Flash-Indikator prognostiziert für die erste Jahreshälfte 2012 eine leichte konjunkturelle Belebung nach der Schwächephase Ende 2011. So zeigt der Indikator für das erste Quartal 2012 bereits wieder eine geringe Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes in Deutschland von 0,1% gegenüber dem Vorquartal an. Im zweiten Quartal 2012 wird der Zuwachs wohl 0,3% betragen.

Die deutsche Wirtschaft ist nach einem außerordentlich starken Produktionsanstieg in den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 im vierten Quartal mit 0,2% leicht geschrumpft. Ausschlaggebend dafür waren vor allem ein Rückgang der Konsumausgaben sowie ein schwacher Außenhandel. Von den Investitionen kam hingegen ein positiver Impuls; deutliche Zuwächse gab es insbesondere bei den Bauinvestitionen aufgrund der im längerfristigen Vergleich ungewöhnlich milden ersten Wintermonate.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland dürfte zu Beginn 2012 wieder leicht steigen und im weiteren Verlauf des ersten Halbjahres noch etwas stärker zulegen, wobei jedoch die langfristige Trendwachstumsrate noch nicht wieder erreicht werden dürfte. Deutschland profitiert dabei auch von einer leichten Verbesserung des internationalen Umfeldes: Im Euroraum scheint die

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 775360
Fax: +49 345 7753820
<http://www.iwh-halle.de>

Wissenschaftliche
Ansprechpartnerin:
Dr. Katja Drechsel
Telefon:
+ 49 345 7753 836
E-Mail:
kdl@iwh-halle.de

Pressekontakt:
Stefanie Müller
Telefon:
+ 49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Bankenkrise, die Ende 2011 drohte, durch die außerordentlichen liquiditätspolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) vorerst gebannt. Auch außerhalb Europas haben sich die Aussichten vielerorts etwas aufgehellt. Insbesondere setzt sich die Erholung in den USA fort. Viele Frühindikatoren für die deutsche wirtschaftliche Aktivität erreichten im vierten Quartal 2011 einen Tiefpunkt und steigen seitdem wieder leicht. Ebenso signalisieren die Geschäftserwartungen der im Januar befragten Unternehmen laut ifo Konjunkturtest eine sichtbare Aufwärtstendenz. Insbesondere das Bauhauptgewerbe, aber auch das Verarbeitende Gewerbe scheinen sich von der konjunkturellen Schwächephase zu verabschieden. Lediglich der Einzelhandel ist noch pessimistisch. Auch der Einkaufsmanagerindex signalisiert eine baldige Überwindung der konjunkturellen Delle. Hier zeigt die Beurteilung des Auftragsbestandes sowie der Auftragseingänge aus dem Ausland im Januar eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu den Vormonaten. Tatsächlich sind die Aufträge in der Industrie, die im November noch um 4,9% gesunken waren, im Dezember bereits wieder gestiegen. Die Impulse kamen dabei aus den Ländern außerhalb des Euroraums. Die Auftragseingänge aus dem Euroraum nahmen hingegen weiter ab.

Auch die Konjunkturerwartungen im ZEW-Finanzmarkttest hellen sich seit Dezember wieder auf. Das Zinsniveau ist in Deutschland weiter niedrig, und die Vergabebedingungen für Kredite haben sich trotz Schulden- und Vertrauenskrise im Winter kaum verschärft, was für Investitionen in Ausrüstungen und Bauten förderlich sein dürfte. Der weiterhin stabile Arbeitsmarkt sowie Einkommenszuwächse und eine nachlassende Teuerung dürften gute Rahmenbedingungen für eine steigende private Konsumtätigkeit bilden.

Insgesamt deutet der IWH-Flash-Indikator auf eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes um 0,1% im ersten Quartal 2012 und um etwa 0,3% im zweiten Quartal 2012 hin. Freilich bleiben die Risiken, die von der Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum auch für die deutsche Konjunktur ausgehen, weiter beträchtlich.

Dieser IWH-Flash-Indikator ist unter dem Titel „Konjunktur Deutschland: Wirtschaft schrumpft im dritten Quartal“ vorab erschienen in: Wirtschaftswoche Nr. 9, 27. Februar 2012, 39.

Eine ausführliche Beschreibung der Methodik des IWH-Flash-Indikators finden Sie in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (1), 2011, 13.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Katja Drechsel

Tel.: + 49 345 7753 836, E-Mail: Katja.Drechsel@iwh-halle.de